



II- 434 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

Republik Österreich  
 DER BUNDESKANZLER

Zl. 353.110/73-III/4/79

A 1014 Wien, Ballhausplatz 2  
 Tel. (0222) 66 15/0

5. Dezember 1979

An den

Präsidenten  
 des Nationalrates  
 Anton BENYA

Parlament  
1017 W i e n

158 IAB

1979 -12- 11

zu 151/J

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. ETTMAYER und Genossen haben am 23. Oktober 1979 unter der Nr. 151/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend geheime Umfrage des Statistischen Zentralamtes über versteckte Arbeitslosigkeit gerichtet, welche folgenden Wortlaut hat:

- "1. Ist es richtig, daß das Statistische Zentralamt im Juni 1978 die in der Einleitung zitierte Umfrage durchgeführt hat?
2. Wenn ja, warum wurden die Ergebnisse zum Teil nicht publiziert?
3. Wenn ja, wie lautete der Text dieser Umfrage?  
 Wie viele Personen wurden wann und wo befragt?
4. Wie lautet das Ergebnis dieser Umfrage?  
 Ist es richtig, daß z. B. 43.000 Hausfrauen einen Arbeitsplatz suchen?  
 Wie viele Schulabgänger waren laut dieser Umfrage auf der Suche nach einem Arbeitsplatz?  
 Ist es weiters richtig, daß danach 53.000 Personen in den nächsten drei Monaten eine Stelle antreten würden?"

Ich beehre mich, diese Anfrage wie folgt zu beantworten.

- 2 -

Zu Frage 1 :

Dies entspricht den Tatsachen - von einer "geheimen Umfrage" kann allerdings keine Rede sein.

Das Statistische Zentralamt hat bei der Mikrozensus-Erhebung im September 1979 über Auftrag des Bundesministeriums für soziale Verwaltung Fragen über die Arbeitsplatzsuche gestellt. Der Mikrozensus ist eine vierteljährliche Stichprobenerhebung, bei der etwa 1 % der österreichischen Haushalte von Interviewern befragt wird. Im Zusammenhang mit dem Arbeitsmarkt sollten Informationen über Umfang und Art von Beschäftigungswünschen in der österreichischen Bevölkerung erhalten werden.

Solche Erhebungen werden zweckmäßigerweise im Herbst durchgeführt, weil jene Jugendlichen, die kurz zuvor die Schule verlassen haben, einen wichtigen Teil dieser Personengruppe bilden. Das Bundesministerium für soziale Verwaltung hat dem Statistischen Zentralamt deshalb schon zu Beginn des Jahres 1978 vorgeschlagen, solche Fragen bereits bei der September-Erhebung 1978 zu stellen. Da dieser Termin durch eine Vereinbarung mit der OECD für eine internationale Erhebung zur Lebenslage blockiert war und im Mikrozensus wegen der Verwendung maschinell lesbarer, streng genormter Belege nicht beliebig viele Fragen gestellt werden können, war dies nicht möglich. Da im Juni 1978 jedoch ein anderes Mikrozensus-Projekt zu Fragen des Berufslebens angesetzt war - es war eine Erhebung über den Arbeitsplatzwechsel sowie über Nach- und Schichtarbeit - haben Vertreter der Wirtschaftsforschung empfohlen, einige Fragen über die Arbeitsplatzsuche gleichsam als Vortest noch an diese Erhebung anzuschließen. Aus Platzgründen konnten freilich nur 5 Fragen gestellt werden, deren Wortlaut unten (zur 3. Frage der Anfrage) angeführt ist. Bei der Erhebung im September 1979 wurden zu diesem Thema hingegen 13 Fragen gestellt.

- 3 -

Zu Frage 2 :

Die Ergebnisse dieser wenigen Testfragen können nicht für sich veröffentlicht werden, weil sie das Problem der Arbeitsplatzsuche nur unvollständig beschreiben und überdies zu einem wenig geeigneten Zeitpunkt (Juni statt September) gestellt wurden. Mit dem Testlauf im Juni 1978 sollte zunächst die Brauchbarkeit bestimmter Fragestellungen und die Qualität der Antworten überprüft, aber noch keine materiell verwertbare Information gewonnen werden. Dies blieb der Erhebung im September 1979 vorbehalten, deren Ergebnisse vom Statistischen Zentralamt im Frühjahr 1980 veröffentlicht werden. Selbstverständlich wurden auch die Testfragen im Juni 1978 ausgewertet - das ist schließlich der Zweck jeder Probeerhebung. Sollte sich nach Auswertung der Haupterhebung zeigen, daß schon die Testfragen ein brauchbares Bild bestimmter Größenordnungen vermittelt haben, wird ihr Ergebnis dort sicher mitverwertet werden. Ohne Zusammenhang mit der Haupterhebung sind diese Auswertungen jedoch kaum von Wert.

Zu Frage 3 :

Die 5 Testfragen im Juni 1978 hatten folgenden Wortlaut:

- a) "Suchen Sie gegenwärtig einen Arbeitsplatz"?
- b) Wenn Frage a) mit "ja" beantwortet wurde:  
"Wann könnten Sie die Arbeit antreten: innerhalb von 3 Monaten - innerhalb von 3 bis 12 Monaten - oder später?"
- c) "Welche Schritte haben Sie unternommen, um einen Arbeitsplatz zu finden: Vorsprache beim Arbeitsamt - Bewerbung auf Grund von Zeitungsinseraten - Bewerbung auf Grund persönlicher Kontakte - andere Schritte?"
- d) "Warum suchen Sie einen Arbeitsplatz: aus finanziellen Gründen - weil Sie Interesse an einer beruflichen Tätigkeit haben - weil Sie Kontakt mit Menschen suchen - um Anspruch auf eine Pension zu haben?"

- 4 -

e) "Welche Art von Tätigkeit suchen Sie vorwiegend: Ganztagsbeschäftigung - Teilzeitbeschäftigung mit mehr als 20 Stunden Arbeit pro Woche - Teilzeitbeschäftigung mit weniger als 20 Stunden pro Woche - fallweise Beschäftigung?"

Der Wortlaut der Fragen wurde unter der Annahme formuliert, daß die meisten Personen, die Arbeit suchen, ohne beim Arbeitsamt vorgespochen zu haben, Frauen sein würden.

Die Stichprobe des Mikrozensus umfaßt insgesamt 25.000 Haushalte mit etwa 72.000 Personen. Interviews finden in allen österreichischen Gemeinden statt. Die oben genannten Testfragen im Juni 1978 wurden an Arbeitslose, nicht berufstätige Hausfrauen und sonstige erhaltene Personen von 15 bis 65 Jahren gestellt. Etwa 800 Personen der Stichprobe haben zu der oben unter a) angeführten Frage mit "ja" geantwortet. Beschäftigte Personen, Schüler, Studenten und Pensionisten wurden nicht befragt, weil bei ihnen eine sinnvolle Antwort auf diese Fragen logisch unmöglich (bei Beschäftigten) oder zumindest recht unwahrscheinlich (bei Schülern, Studenten und Pensionisten) gewesen wäre. Bei der Haupterhebung im September 1979 wurden dann konsequenterweise in Übereinstimmung mit dem gesamten Konzept des Sonderprogramms (siehe Frage 1 der Anfrage) alle Männer von 15 bis 60 Jahren und alle Frauen von 15 bis 55 Jahren (Studenten und Schüler ab 18 Jahren) befragt, unabhängig davon, ob sie in Beschäftigung stehen oder nicht.

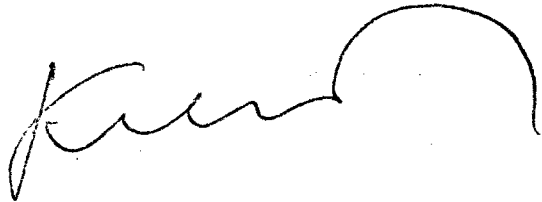
Zu Frage 4 :

Die in der Anfrage genannten Zahlen entsprechen dem Ergebnis der Auswertung. Die Zahl der Schulabgänger konnte bei der Auswertung der Erhebung nicht berücksichtigt werden, weil der Schulentlaßjahrgang Anfang Juni - also zum Zeitpunkt der Erhebung - noch die Schule besuchte und sich nicht auf

- 5 -

Arbeitssuche befand. Dies war letztlich der Grund, zur Durchführung der Haupterhebung im September 1979.

Im übrigen muß ich aus den schon genannten Gründen auf die Auswertung der September-Erhebung 1979 verweisen, die vom Statistischen Zentralamt im Frühjahr 1980 veröffentlicht wird. Ich habe veranlaßt, daß das Statistische Zentralamt den anfragenden Abgeordneten Kopien seiner Veröffentlichungen sofort bei Erscheinen zuleitet.

A handwritten signature in black ink, consisting of several loops and a long horizontal stroke, positioned to the right of the main text block.